

Klaus Mensing
Axel Priebes
3. Oktober 2015



Fachsitzung auf dem Deutschen Kongress für Geographie am 3. Oktober 2015 in Berlin

Leitthema 3 „Demografie im 21. Jahrhundert“, Unterthema „Infrastrukturen und Versorgungssicherung“

► Thema: „Handlungsansätze zur Zukunftssicherung von Zentren im Ländlichen Raum“ (FS 21)

Kurzabstract

Vorgestellt werden Praxisbeispiele zur funktionalen und städtebaulichen Stärkung kleinstädtischer Zentren – mit Schwerpunkt auf aktivierenden Instrumenten, Förderanreizen für private Investitionen und Zentrenmanagement.

Exposé

Klein- und Mittelstädte sind – insbesondere in ländlichen Räumen – regionale Entwicklungszentren und Impulsgeber für „ihre“ Region mit vielfältigen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Funktionen. Attraktive und „funktionierende“ Zentren (Ortskerne und Innenstädte) haben hier als Zentrale Versorgungsbereiche wichtige Funktionen: als Lebensmittelpunkt, Visitenkarte und wichtiger Imageträger sowie Handels-, Dienstleistungs- und Wohnstandort. Als Folgen des demografischen Wandels, des Strukturwandels im Einzelhandel sowie eines zunehmenden Standortwettbewerbs ist vielerorts ein teilweise dramatischer Rückgang von Versorgungsfunktionen wie Geschäfte, Dienstleistungen, Gastronomie etc. in den Zentren zu beobachten – mit der Folge geschlossener Geschäfte, Leerstände oder Brachen.

Die Fachsitzung stellt aktuelle Initiativen und Instrumente zur Stärkung und Zukunftssicherung kleinstädtischer Zentren im Ländlichen Raum durch fünf Referate vor sowie anschließend zur Diskussion – mit Schwerpunkt auf den Versorgungsfunktionen, der notwendigen Anpassung von Immobilien sowie dem Zentrenmanagement, z.B. durch Quartiersinitiativen. Über die klassische hoheitliche Planung und die Städtebauförderung hinaus geht es um aktivierende Instrumente plus finanzielle Förderanreize für private Investitionen.

Vorgestellt werden u.a. die Ergebnisse einer Befragung von Kommunen in Norddeutschland zur Funktion der Ortskerne für die Stabilisierung Zentraler Orte sowie eine Arbeitshilfe für Kommunen „Stärkung der Innenstädte und Ortskerne – Initiativen und Instrumente aus der Praxis für die Praxis“ – als Ergebnis einer Arbeitsgruppe der LAG Nordwest der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL). (www.arl-net.de/projekte/ortskerne-in-zo)

Die Beiträge der Fachsitzung haben eine deutliche Umsetzungs- und Handlungsorientierung – anhand laufender oder abgeschlossener Entwicklungs-, Beratungs- oder Begleitforschungsprojekte. Es geht also um Praxisprojekte auf Orts- oder Regionsebene. Betrachtet werden dabei auch mögliche akteursbezogene, rechtliche oder wirtschaftliche Hemmnisse („lessons learned“).

Kontakt:

Dipl.-Geogr. Klaus Mensing, CONVENT Mensing beraten • planen • umsetzen
Haubachstraße 74, 22765 Hamburg, 040 / 30 06 84 78 - 0, mensing@convent-mensing.de

Prof. Dr. Axel Priebes, Erster Regionsrat der Region Hannover und Universität Kiel, Geographisches Institut
Hildesheimer Straße 20, 30169 Hannover, 0511 / 616-22565, axel.priebes@t-online.de

► Programm und Referierende auf der Rückseite



Programm und Referierende

Einführung

Klaus Mensing + Axel Priebis

Handlungsansätze zur Zukunftssicherung von Zentren im Ländlichen Raum

Vorgestellt werden Praxiserfahrungen zur Zentrenstärkung durch Instrumente zur Aktivierung der Akteure vor Ort („Software“) und Bewegung von Immobilien („Hardware“), um Folgenutzungen zu realisieren.

Arndt Hauschild, Landkreis Osnabrück

Nachhaltigkeit von Förderprogrammen zur Stärkung ländlicher Zentren

Gutes Beispiel: Gewerbetreibende und Immobilienbesitzer schließen sich zum „Ostercappelner Kaufhaus“ zusammen, um mit Unterstützung von Förderprogrammen den Ortskern als Einkaufszentrum attraktiv zu halten.

Wolfgang Tullney, Ostercappelner Kaufhaus

Kreis Dithmarschen - gemeinsam in die Zukunft

Kommunale Allianzen sollen den ländlich strukturierten Kreis Dithmarschen zukunftsfähig machen. Die Stärkung der Zentralen Orte ist dabei eine wesentliche Zielsetzung.

Erk Ulich, Kreis Dithmarschen

Baukultur als Steuerungs- und Stabilisierungsinstrument der Stadtentwicklung schrumpfender Mittelstädte

Spezieller Handlungsansatz: Inwieweit kann ein baukultureller Fokus (Prozess- und Gestaltqualität) bei Revitalisierungsprojekten Impulsgeber für die Gestaltung von Herausforderungen schrumpfender Mittelstädte sein?

Jana Werring, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Geographie

Kooperative Zentrenentwicklung am Beispiel der Stadt Finsterwalde

Instrument Verfügungsfonds: Die Stadt Finsterwalde ist auch zukünftig vom demographischen Wandel betroffen. Der Verfügungsfonds bietet ein flexibles Instrument, um lokale Akteure aktiv in die Stadtentwicklung einzubinden.

Armin Busch, complan Kommunalberatung, Potsdam